



WOHN

IDEE

Kundenmagazin der SÜDHEIDE eG  
Wohnungsbaugenossenschaft

# Liebe Mieterinnen und Mieter, Freunde und Partnerinnen der SÜDHEIDE eG



Vom altgriechischen Philosophen Heraklit von Ephesos ist ein berühmtes Fragment überliefert worden. Es lautet: „Alles fließt“. Gemeint ist, dass nichts bleibt, wie es ist, sondern alles wird, wie es wird. Veränderung ist ein treibender Faktor der Welt und unserer Leben.

Auch in der SÜDHEIDE eG verändern sich Pläne, Vorhaben und die personelle Konstellation, in der wir uns an die Umsetzung machen können. Aus heiterem Himmel verstarb Daniel Kirchhoff, der unsere Abteilung Vermietung leitete und immer nah am Puls der Genossenschaft gearbeitet hat.

Auch der Vorstand ist vom Prinzip der Veränderung betroffen: Michaela Gehl wechselt nach vielen verdienten Jahren die Stadt, ein neues Duo muss sich neben dem bleibenden Kai Mechler erproben und beweisen. Sicher ist: Auch das künftige Führungsduo wird alles dafür tun, den Baubestand der Genossenschaft zu erhalten und konsequent weiterzuentwickeln.

Die Zukunft können wir nicht kennen. Aber wir können sie uns vorstellen und sie nach unseren Ideen mitgestalten. Alles fließt, aber vieles bleibt. Zum Beispiel Wohnraum, der so attraktiv wie bezahlbar ist. Wohnraum, wie die SÜDHEIDE eG ihn auch in Zukunft bieten wird.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre  
SÜDHEIDE eG

## Unser Notdienstservice

Leider kann es immer mal vorkommen, dass ein technischer Notfall schnelles Handeln erfordert. Für solche Fälle gibt es rund um die Uhr die Notdienst-Nummer der SÜDHEIDE eG:

**0179 - 39 56 140**

Nutzen Sie diesen Service aber bitte nur, wenn ein echter Notfall vorliegt. Andernfalls müssen wir Ihnen die entstandenen Kosten in Rechnung stellen.

## Notfälle sind

- > Totalausfall der Heizung bei Minustemperaturen
- > Rohrbruch
- > Stromausfall in der gesamten Wohnung oder im gesamten Haus
- > Rohrverstopfung mit Überschwemmungsgefahr

Die Verstopfung eines Waschbeckens-, Bade- oder Duschwannenabflusses sowie die laute Musik des Nachbarn stellen keinen Notfall dar.

Bei Nichterreichen des Mitarbeiters sprechen Sie bitte Ihr Anliegen auf den Anruferantworter. Dieser wird ständig abgehört.

Alle anderen Mängel können nach wie vor während der Geschäftszeiten per Telefon, E-Mail oder persönlich in unseren Geschäftsräumen besprochen werden.

## Öffnungszeiten

Mo. - Do. 9 - 12 & 14 - 16 Uhr  
Freitag 9 - 12 Uhr  
(oder nach Vereinbarung)

Bei Ausfällen/Störungen Ihres Rauchmelders rufen Sie bitte die Techem 24-Stunden Hotline an: 0800/200 12 64 \*

\*(kostenlos aus dem dt. Festnetz)

# INHALT



## aktuell

Gästewohnungen der SÜDHEIDE eG	07
Die vhc Wohnungsbaugenossenschaft Volkshilfe Celle eG saniert im Italienischen Garten	12
Sanierung in der Otto-Palm-Straße/Halkettstraße	20
Tschüss, Michaela Gehl	22
Sanierung in Wathlingen	28
Erinnerungen an Daniel Kirchhoff	30



## wohnen & leben

Die 30-Pflanzen-Wette	06
Pasta einfach!	08
Einrichtungs- & Dekotrends 2025	16
So wird der erste Schultag zum bunten Fest!	24



## lebenswert

3 Ausgetipps für schöne Tage	04
Omas Abenteuer - Team Granny	14
Sommerrätsel für Balkon oder Strand	15
Lernen mit Köpfchen	26



## Impressum

**Herausgeber:**  
SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft  
Groß-Hehlener-Kirchweg 5 | 29223 Celle  
Telefon: 05141/594-0 | Telefax: 05141/594-11  
www.suedheide.de | E-Mail: info@suedheide.de  
**Ausgabe:** Juli 2025

**Auflage:** 2.800 Stück  
**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Michaela Gehl, Kai Mechler  
**Konzept, Text, Gestaltung, Realisation:**  
Media Verlag Celle GmbH & Co. KG  
Fuhrberger Str. 111 | 29225 Celle



## 3 Ausgehtipps für schöne Tage

– von gemütlich bis packend

Auch in der zweiten Jahreshälfte wird in Celle und Umgebung wieder ordentlich was geboten. Langeweile? Fehlanzeige! Unsere Ausgehtipps sind perfekt für alle, die den Spätsommer und Herbst nicht auf dem Sofa, sondern unter freiem Himmel verbringen wollen – denn draußen ist das Leben einfach bunter,

aufregender und schöner. Und apropos besonders: In Celle wird dieses Jahr die berühmte Caroline Mathilde gefeiert – dänische Königin, Skandalfigur und Namensgeberin für ein ganzes Jubiläumsjahr. Mit dabei: spannende Ausstellungen, Führungen und Events, die Geschichte lebendig machen.

### Celler Weinmarkt 22.–27. Juli

Der Celler Weinmarkt ist seit Jahrzehnten eine Institution und wird auch in diesem Sommer wieder ein Fest für alle Sinne. Wer sich eine entspannte Auszeit gönnen möchte, genießt in geselliger Runde ein Glas fruchtigen Riesling aus Deutschland, samtigen Bordeaux aus Frankreich oder kräftigen Barolo aus Italien. Das beliebte Fest in der Celler Innenstadt vereint Kultur, Kulinarik und Lebensfreude inmitten historischer Fachwerkhäuser und verspricht unvergessliche Momente in charmanter Atmosphäre. Neben Köstlichkeiten wie herzhafter Käse- und Wurstplatte, Tapas oder verführerischer Desserts gibt es auf der Genussmeile auch ein unterhaltsames Rahmenprogramm aus Live-Musik. Das werden richtig geschmackvolle Abende.

#### Öffnungszeiten:

Di., 22. Juli 15–23 Uhr  
Mi., 23. Juli 15–23 Uhr  
Do., 24. Juli 15–23 Uhr  
Fr., 25. Juli 15–24 Uhr  
Sa., 26. Juli 13–24 Uhr  
So., 27. Juli 12–18 Uhr



### Herbstmarkt in Helmerkamp 13.–14. September

Der beliebte Herbstmarkt lädt mit ländlichem Charme, buntem Treiben und jeder Menge guter Laune ins idyllische Celler Land ein. Rund 150 Ausstellende präsentieren ihre handverlesenen Produkte: von kunstvoller Deko über nützliche Alltagshelfer bis hin zu inspirierenden Ideen für den Garten oder fürs Zuhause. Wer auf der Suche nach Neuem ist oder einfach gemütlich bummeln möchte, ist hier genau richtig. Und auch für Kinder und Kulinarik ist gesorgt: Für die Kleinen stehen Spielgeräte und bunte Unterhaltung zur Verfügung, und wer eine Pause braucht und sich stärken möchte, macht das einfach auf der kulinarischen Meile. Unser Tipp: der hausgemachte Kuchen der legendären Herbstmarkt-Frauen.

### Celler Hengstparaden 3.–5. Oktober

Anlässlich des 290-jährigen Bestehens des Celler Landgestüts erwartet die Besucherinnen und Besucher auf dem Paradeplatz ein Pferdesport-Event voller Eleganz und Pferdestärken. Neben Vorführungen in klassischer Dressur, packendem Springreiten und traditionsreichem Fahrsport sind die Auftritte von Lisa und Matthes Röckener echte Highlights – sie zeigen mit ihren Pferden, wie Vertrauen, Gefühl und Horsemanship zu einer Einheit aus Mensch und Pferd verschmelzen. Rund um den Paradeplatz erwartet die Gäste ein Ausstellungsbe reich mit Fundstücken aus Mode, Kunst, Schmuck, Hunde- und Pferdezubehör sowie stilvollen Ideen für Zuhause. Schlendern, stöbern, staunen – hier ist für jeden etwas dabei!





# Gästewohnungen der SÜDHEIDE eG

## Interessanter Selbstversuch

### - DIE 30-PFLANZEN-WETTE -

Weniger Fleisch zu essen liegt im Trend. Da kommt ein interessanter Selbstversuch gerade zur richtigen Zeit: Wetten Sie doch mal mit sich selbst, dass Sie es schaffen, 30 verschiedene Pflanzen pro Woche zu essen!

#### Das Buch

Diese Herausforderung beschreibt die Kochlehrerin und Autorin Katharina Seiser in ihrem Buch „30 Pflanzen pro Woche“ (Christian Brandstetter Verlag, 32 Euro). Gemeinsam mit einem Team von Co-Autoren liefert sie Listen von Pflanzen, Rezepten und wissenschaftliche Hintergründe zu einer ausgewogenen Ernährung mit hohem pflanzlichen Anteil. Ein spannendes Lese- und Kochvergnügen, aber die Wette mit sich selbst kann man auch ganz leicht ohne das Buch eingehen.

#### Die Wette

Es funktioniert ganz einfach. Man schnappt sich ein Schreibheft oder leeres Blatt Papier und macht eine Wochenliste auf. Tag für Tag trägt man die Pflanzen ein, die auf dem Teller gelandet sind. Aber jede nur ein Mal, auch wenn man sie mehrfach genossen hat. Ist am Ende der Woche die 30 überschritten, hat man die Wette gewonnen und startet die nächste Woche mit einer leeren Liste.

#### Was zählt als Pflanze?

Als Pflanzen zählen nicht nur alle Arten von Obst und Gemüse, sondern auch Gewürze, Getreide (Vollkorn), Kräuter, Hülsenfrüchte und sogar Kaffee, schwarzer Tee und Olivenöl.

### Eine Beispiel-Liste

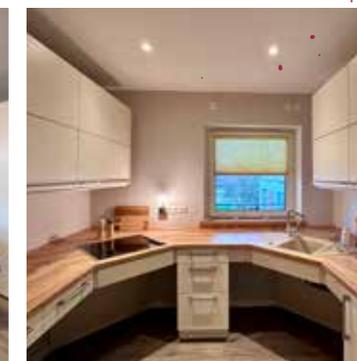
1. Haferflocken
2. Banane
3. Apfel
4. Salat (Romana)
5. Tomate
6. Gurke
7. Rote Zwiebel
8. Radieschen
9. Olivenöl
10. Pfeffer
11. Knoblauch
12. Apfel
13. Kirsche
14. Brokkoli
15. Weiße Zwiebel
16. Kurkuma
17. Koriander
18. Basilikum
19. Paprika (rot)
20. Paprika (gelb)
21. Zucchini
22. Champignons
23. Chili
24. Kaffee
25. Grüner Spargel
26. Rote Linsen
27. Kreuzkümmel
28. Birne
29. Blaubeere
30. Petersilie – *gewonnen!*

## Platz für Besuch im Doppelpack

Mitglieder der SÜDHEIDE eG und der vhc Wohnungsbau-genossenschaft Volkshilfe Celle eG können ihre Gäste in zwei Wohnungen in Celle unterbringen. Bis zu zwei Personen finden Unterkunft in der citynahen Wehlstraße 37, sogar bis zu vier Personen können ihre Tage und Nächte in der Wilhelm-Deecke-Straße 5 in Altencelle verbringen, von wo aus die Innenstadt in 20 Minuten bequem mit dem Bus erreichbar ist. Die Gästewohnung in Altencelle gehört erst seit kurzem zum Bestand. Auf rund 57 Quadratmetern bietet sie mit zwei Zimmern, einer Einbauküche und einem Duschbad ausreichend Platz zum Wohlfühlen. Außerdem steht Gästen ein Balkon zur Verfügung. Die Wohnung ist barrierearm gestaltet und über einen Aufzug zu erreichen.

Für beide Wohnungen gelten die attraktiven Mietkonditionen für Genossenschaftsmitglieder. Für die ersten beiden Nächte fallen 59 Euro pro Nacht an, jede weitere Nacht kostet 49 Euro, eine Endreinigung von 30 Euro wird am Schluss fällig. Lediglich Handtücher und Bettwäsche müssen von den Gästen mitgebracht werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Gille, bei der Sie die Wohnungen auch anmieten können: 05141 59436 oder [gille@suedheide.de](mailto:gille@suedheide.de) oder auf [suedheide.de/mieter-service](http://suedheide.de/mieter-service)





# **pasta einfach!**

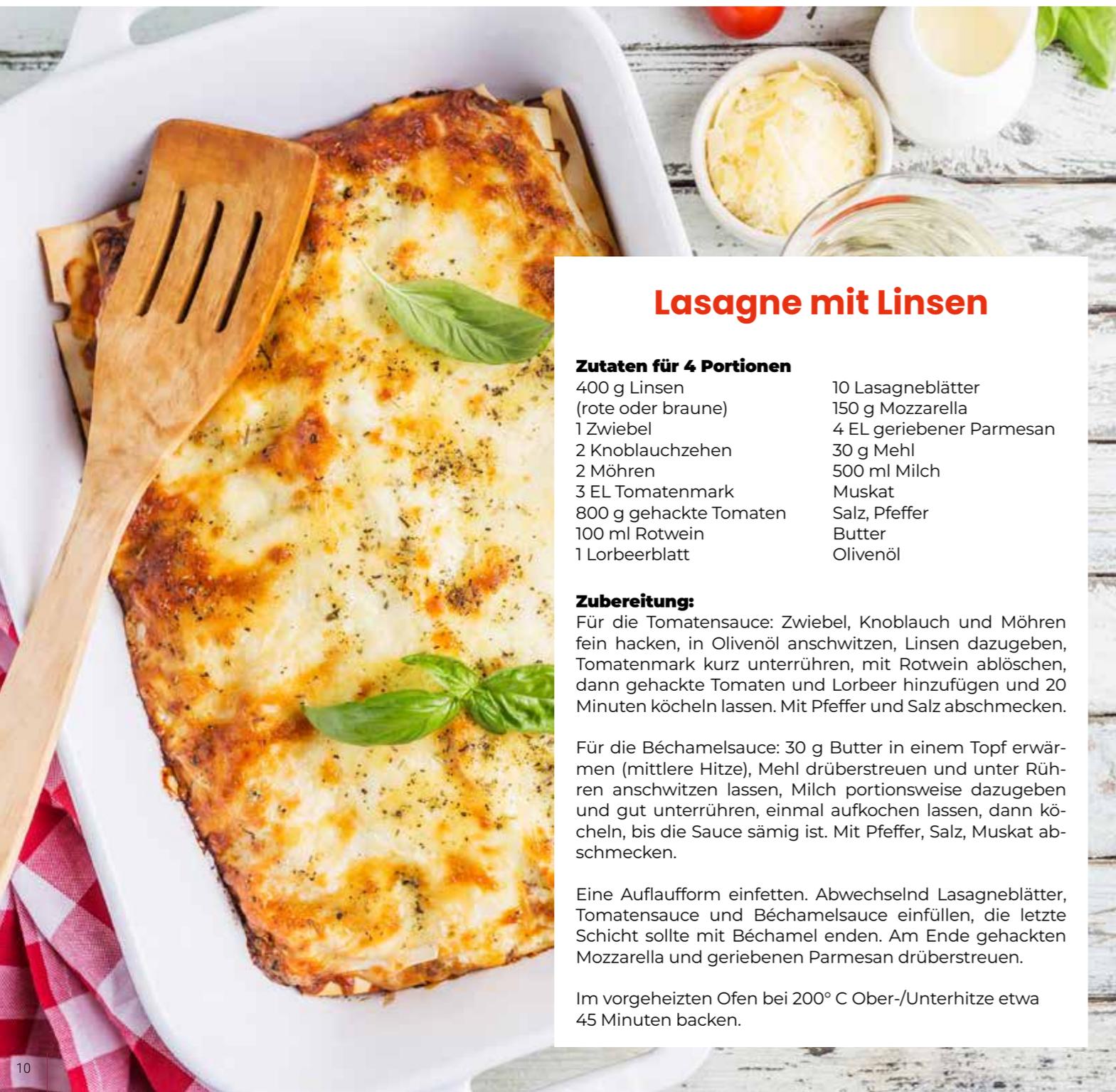
**Wenn der Hunger kommt, ist Pasta mit Soße die beste Kombi.  
Wir haben da ein paar Ideen – einfach, lecker und immer eine gute Wahl. →**



## Nudel passt immer!

Leckere Pasta macht jeden Tag zum Genusstag. Auch wenn meistens die echten Klassiker auf dem Teller landen, also Bolognese, Carbonara oder schlichte Tomatensauce. Spricht ja auch nichts dagegen – und trotzdem wollen wir hier mal ungewöhnlichere Alternativen vorstellen.

Versprochen: Sie alle sind ganz einfach zubereitet!



### Lasagne mit Linsen

#### Zutaten für 4 Portionen

400 g Linsen (rote oder braune)	10 Lasagneblätter
1 Zwiebel	150 g Mozzarella
2 Knoblauchzehen	4 EL geriebener Parmesan
2 Möhren	30 g Mehl
3 EL Tomatenmark	500 ml Milch
800 g gehackte Tomaten	Muskat
100 ml Rotwein	Salz, Pfeffer
1 Lorbeerblatt	Butter
	Olivenöl

#### Zubereitung:

Für die Tomatensauce: Zwiebel, Knoblauch und Möhren fein hacken, in Olivenöl anschwitzen, Linsen dazugeben, Tomatenmark kurz unterrühren, mit Rotwein ablöschen, dann gehackte Tomaten und Lorbeer hinzufügen und 20 Minuten köcheln lassen. Mit Pfeffer und Salz abschmecken.

Für die Béchamelsauce: 30 g Butter in einem Topf erwärmen (mittlere Hitze), Mehl drüberstreuen und unter Rühren anschwitzen lassen, Milch portionsweise dazugeben und gut unterrühren, einmal aufkochen lassen, dann köcheln, bis die Sauce sämig ist. Mit Pfeffer, Salz, Muskat abschmecken.

Eine Auflaufform einfetten. Abwechselnd Lasagneblätter, Tomatensauce und Béchamelsauce einfüllen, die letzte Schicht sollte mit Béchamel enden. Am Ende gehackten Mozzarella und geriebenen Parmesan drüberstreuen.

Im vorgeheizten Ofen bei 200° C Ober-/Unterhitze etwa 45 Minuten backen.

### Pasta mit Walnuss-Sauce

#### Zutaten für 2 Portionen

100 g Walnüsse  
1 Bund Basilikum  
2 Knoblauchzehen  
75 g Parmesan (gerieben)  
250 g Pasta, z.B. Spaghetti  
Olivenöl  
Pfeffer, Salz

#### Zubereitung:

Die Walnüsse und den Knoblauch fein hacken. Olivenöl in eine Pfanne geben und den Knoblauch auf geringer Hitze anschwitzen.

Die Nudeln in kochendes Salzwasser geben und zubereiten, wie auf der Packung beschrieben.

Den Walnuss-Gries zum Knoblauch hinzufügen und auf mittlerer Hitze anrösten. Ständig rühren. Sobald er Farbe gewinnt, mit einer Kelle des Nudelkochwassers ablöschen und einköcheln lassen. Mit Pfeffer und Salz abschmecken, gezupften Basilikum dazugeben.

Die Sauce mit den fertigen Nudeln im Topf vermischen, geriebenen Parmesan auf den Tellern drüberstreuen.



### Pasta mit Zwiebelsauce

#### Zutaten für 2 Portionen

20 g Butter  
1 EL Olivenöl  
350 g Zwiebeln  
50 ml Weißwein (trocken)  
1 EL Petersilie (gehackt)  
300 g Pasta, z.B. Spaghetti  
3 EL Parmesan (gehackt)

#### Zubereitung:

Das Geheimnis dieses Rezeptes liegt in der Zubereitung der Zwiebeln. Sie sollten in sehr dünne Scheiben geschnitten und dann mit etwas Salz, Butter und Olivenöl in einer geschlossenen Pfanne bei sehr geringer Hitze weich geschmort werden.

Das dauert gerne eine Stunde!

Deckel abnehmen, ordentlich pfeffern und salzen, Hitze erhöhen und die Zwiebeln etwas Farbe gewinnen lassen. Immer gut rühren. Weißwein dazugeben und bei hoher Hitze verdampfen lassen. Dann den Herd ausschalten, die Petersilie untermischen, die Pfanne mit Deckel verschließen.

Pasta nach Anweisungen auf der Packung zubereiten. Die Zwiebelsauce unterheben, mit Parmesan toppen und direkt genießen.

# Ein Juwel wird aufpoliert

Die vhc Wohnungsbaugenossenschaft Volkshilfe Celle eG saniert im Italienischen Garten



Die Herausforderung der „Verdichtung“ des Bestandes bleibt prägend für die aktuelle Situation der Wohnungsbaugenossenschaften. Gemeint ist damit, den Gebäudebestand sorgfältig darauf zu prüfen, wo zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden kann, ohne dafür komplett neu bauen zu müssen.

Nicht anders bei der vhc Wohnungsbaugenossenschaft Volkshilfe Celle eG, die darüber hinaus noch eine besondere Herausforderung zu meistern hat: Sie verwaltet ein echtes architektonisches Schatzkästchen, das deshalb auch ein spezielles Fingerspitzengefühl erfordert, um zeitgemäß weiterentwickelt zu werden.



Im Bestand der vhc Wohnungsbaugenossenschaft Volkshilfe Celle eG befinden sich unter anderen auch Wohnanlagen des weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Architekten Otto Haesler, der in den 20er-Jahren des 20. Jahrhunderts Bauwerke und Wohnanlagen in Celle errichtete, die bis heute Anlass für Studierende der Architektur sind, die Residenzstadt zu besuchen.

Eines der Vorzeigeprojekte ist das Gebäudeensemble im Italienischen Garten. Die 1924 und 1925 gebaute Anlage zählt zu den Werken, die unter dem Label „Neues Bauen“ Geschichte gemacht haben. Es ist deshalb eine besondere Verantwortung, sie im Bestand zu haben, verbunden mit der Pflicht, sie instand zu halten, um sie den Ansprüchen von heutigen Mieterinnen und Mietern anzupassen.

Die vhc Wohnungsbaugenossenschaft Volkshilfe Celle eG hat das bereits vielfach getan – und nun mit dem Haus Italienischer Garten 15 erneut ein Zeichen gesetzt: mit einer umfassenden energetischen Modernisierung, etwa durch eine Fassadendämmung, wie sie in den 1920er Jahren undenkbar gewesen wäre. Für die Mieterinnen und Mieter ergibt sich daraus der Vorteil, mit niedrigeren Betriebskosten zu tun zu haben und Heizmonat für Heizmonat Geld zu sparen.

Doch nicht nur die energetische Ertüchtigung war Teil des Plans. Im Rahmen der Baumaßnahme nutzen wir auch die Chance, neuen Wohnraum zu schaffen. Im Dachgeschoss wurden im Zuge der Sanierung drei neue Wohnungen realisiert.

So kommen Vergangenheit und Gegenwart im besten Sinn zusammen. Auch in Zukunft werden Studierende der Architektur Celle besuchen können, um das „Prinzip Haesler“



kennenzulernen. Und gleichzeitig werden sich die in den Gebäuden Wohnenden nicht fühlen wie lebende Exponate eines Museums.

Außerdem können die Besuchergruppen ein gelungenes Beispiel für die Strategie der Verdichtung erkunden. Denn mit der Schaffung von neuem Wohnraum in historischem Bestand leistet die vhc Wohnungsbaugenossenschaft Volkshilfe Celle eG einen Beitrag zur Entspannung eines Wohnungsmarktes in angespannten Zeiten.





## - Omas Abenteuer - Team Granny



Oma ist ja nun alles andere als blöd. Darauf können wir uns in der Familie immer wieder einigen, allerdings ist das fast schon die einzige (fehlende) Eigenschaft, auf die wir uns einigen können, denn der Rest ist immer wieder eine spannende Welt voller ungeahnter Überraschungen. Oder wie würden Sie es bezeichnen, wenn Sie Ihre Großmutter besuchen, auf Toilette müssen und den kompletten Raum mit Fußbällen ausgefüllt vorfinden?

„Naja, schon ein bisschen doof“, sagt Oma, „ich habe zur Zeit einen Deal mit den Nachbarn und gehe bei denen aufs Klo. Kommt einfach in zwei Wochen

wieder, dann dürft ihr wieder Müssen müssen.“ Unabhängig vom steigenden persönlichen Druck: Was war denn nun jetzt schon wieder passiert?

Im Prinzip haben wir es hier mit einer Radikalisierung zu tun, die allerdings einen sehr berechtigten Grund hat: Fußball boomt und boomt. Internationale Turniere der Jugend (U21) werden auf Free-TV abgefeiert und sogar eine mehr als fragwürdige „Klub-WM“ darf im frei verfügbaren Fernsehen ihre Fans erreichen.

Und deshalb ist Oma vielleicht alles andere als blöd, wenn sie gerade am Start ist, um ihre Fußball-Liga „F70“ ins Leben zu rufen, wobei „F“ für Frauen steht und wahrscheinlich eines Tages in „W“ für „Women“ umgetauscht werden muss, sollte das Projekt raketenartig international durchstarten.

Erstmal blieb es natürlich eher national oder sagen wir: regional. Omas Start-Up im Bereich Fußball beschränkte sich zunächst in einem Match zwischen Celle Stadt und Celle Landkreis, hatte allerdings von Anfang an mit der Herausforderung zu kämpfen, spielbare Mannschaften zusammen zu stellen.

Doch in diesem Punkt un-

terschätzt Oma nicht. Sie ist direkt losgezogen, um Kandidatinnen zu akquirieren. Eine ehemalige Angestellte der Stadtbibliothek Celle erwies sich als taugliche Mittelstürmerin, eine Ex-Mitarbeiterin des meist skeptisch beäugten Karstadt hatte die richtige „Klebe“, um als Linksaußen die Flanken zu schlagen, die man halt braucht.

Wen wundert's? Oma hat alle nötigen Spielerinnen zusammengebracht, und das Match Stadt gegen Kreis ging unentschieden aus, weil eine ehemalige Winsener Boutique-Besitzerin in der Nachspielzeit per Schulter (erlaubt) das 1:1 erzielte.

Die älteren, verschwitzten und total glücklichen Damen sollen sich schon für ein Rückspiel verabredet haben. Darauf kann Oma natürlich nicht warten: Sie hat bereits Kontakte zu international tätigen Streaming-Diensten aufgenommen und möchte den W70-Fußball auf eine größtmögliche Bühne stellen.

Na gut, wir bleiben gespannt und sind erleichtert, dass all die Trainingsbälle nicht mehr in Omas Toilette sind, sondern auf den Plätzen, auf die sie gehören. Eben da, wo eine scharfe Flanke von der ehemailgen ... naja, lassen wir das.

Dass Omas Ambitionen am Ende wirklich Früchte tragen, ist noch nicht wirklich ausgemacht. Vielleicht holt sie aber die eine oder andere spannende Partie auf einen Celler Rasen.

# GOAL!!!



## MITMACHEN UND GEWINNEN: SOMMERRÄTSEL FÜR BALKON ODER STRAND

Ist das Wetter draußen zu schön, um ein Rätsel auf der Couch oder dem Sessel zu lösen? Kein Problem: Nehmen Sie es einfach mit hinaus! Es löst sich nämlich genauso gut auf einer Parkbank, einem Balkonstuhl oder in einem Strandkorb. Wie immer gilt: Unter allen richtigen Einsendungen bis zum 01.09.2025 verlosen für fünfmal 20 Euro. Viel Glück!



01

02

03

04

05

06

07

08

09



1. Der US-amerikanische Präsident wurde nicht müde, den Bundeskanzler „Friedrich“ zu nennen. Wie hätte er den Vizekanzler nennen müssen?

2. Eine international beachtete Kunstaussstellung in Kassel feiert dieses Jahr ihren 70. Geburtstag. Wie heißt sie?

3. Der FC Bayern München ist DFB-Pokalsieger der Frauen geworden. Aus welcher niedersächsischen Stadt kommt das Team, das zuvor glatte zehn Mal siegreich war?

4. In der Gruft der Celler Stadtkirche liegen einige Adlige zur ewigen Ruhe. Aus welchem Fürstenhaus stammen sie?

5. Noch ein Geburtstag. Im Juni wäre der deutsche Literatur-Nobelpreisträger Thomas Mann 150 geworden. In welcher Stadt spielt sein Debütroman „Buddenbrooks“?

6. Der neue Papst Leo XIV. ist US-Amerikaner. Aber er hat eine zweite Staatsbürgerschaft. Von welchem Land?

7. Bei der SÜDHEIDE eG gibt es einen Wechsel im Vorstand. Wir sagen Tschüss und suchen den Nachnamen der scheidenden Person.

8. Der deutsche Spitzensportler Alexander Zverev wartet noch immer auf einen Turniersieg bei den „Grand Slams“. In welcher Sportart?

9. Kürzlich haben wir eine Wohnanlage energetisch saniert, die in einem Garten in Celle liegt. Welches Land gibt diesem Garten seinen Namen?

Das letzte Magazin erschien im Winter, und das gesuchte Lösungswort lautete ganz optimistisch „Schneeball“, obwohl es dann so viel Schnee ja gar nicht gab. Wir gratulieren fünf Personen auf dem Siegerpodest zu jeweils 20 Euro!

Leena Hartkemeier  
Gisela Zahn  
Christina Zahn  
Ursula Zander  
Hans-Heinrich Seemann

Wir behalten uns das Recht vor, Namen der Gewinner in der nächsten Ausgabe unserer Wohnidee zu veröffentlichen.

### LÖSUNG

Die Lösung ist: \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Nun alles in einen Briefumschlag und abgeschickt:

SÜDHEIDE eG  
Groß-Hehlener-Kirchweg 5  
29223 Celle





## Einrichtungs- & Dekotrends 2025

Das eigene Zuhause ist und bleibt der schönste Ort der Welt. Wer Lust und Zeit hat, mal wieder ein bisschen frischen Wind einziehen zu lassen, kann sich gern von unseren Deko- und Einrichtungstrend inspirieren lassen. Denn Wohnen ist nicht nur funktional, sondern bietet viele Möglichkeiten, die eigene Individualität auszudrücken und die Lebensqualität zu verbessern. Für ein Zuhause, das modern ist und sich rundum gut anfühlt.





## Natur-inspiriertes Wohnen

Dieser Trend bringt die Natur direkt in unser Zuhause und schafft ein gesundes, entspanntes Umfeld. Statt auf künstliche Materialien und kühle Designs zu setzen, geht es um Natürlichkeit. Holz, Stein, Leinen oder Rattan sorgen zusammen mit Zimmerpflanzen für ein warmes Raumgefühl und steigern das Wohlbefinden. Besonders beliebt sind derzeit Grünpflanzen wie Monstera, Ficus oder Farn, vertikale Gärten und natürliche Farbpaletten in Beige, Grün oder Braun für die Wände. Und auch die Deko steht im Fokus: Handgemachte Vasen aus Ton, kleine Steingutobjekte sowie Holzschalen sorgen für stilvolle Hingucker und werden schnell zu neuen Lieblingsstücken. Ganz nach dem Motto: zurück zur Natur, ohne auf modernen Komfort zu verzichten.

## Retro-Revival mit 70s-Vibes

Die 1970er-Jahre sind zurück. Das Retro-Revival bringt mit kräftigen Farben, markanten Formen und nostalgischem Flair neuen Schwung und Lebensfreude nach Hause. Besonders beliebt: Warme Töne wie Senfgelb, Rostrot, Olivgrün oder Braun. Zusammen mit abgerundeten Möbelstücken oder Sesseln mit Samt- und Cordbezügen verbreitet das sofort das typische 70s-Feeling. Ob Vintage-Fundstück oder neu interpretierte Designs – bei diesem Trend geht es um einen gekonnten Stilbruch, der bewusst Akzente setzt. Das können ein orangefarbener Cocktailsessel, ein Teppich mit psychedelischem Muster oder ein Poster in groovy Farben sein. Der 70s-Retro-Look – ein charmanter Mix aus Vergangenheit, Gegenwart und Exzentrik.



## Smart & unsichtbar

Smart Living hat einen weiteren Schritt nach vorn gemacht – Technologie und stilvolles Design verschmelzen miteinander im Raum. Die Technik wird bewusst durch Einbauten etwa hinter Schrankfronten oder in Möbelstücken versteckt. Die Vorteile dagegen können sich sehen lassen: Das Design-Lichtsystem sorgt morgens und abends für ein perfekt abgestimmtes Licht zum Aufwachen oder Einschlafen, und aus den integrierten Lautsprechern erklingen dazu natürliche Geräusche. Und auch die Sicherheit wird smarter: Überwachungskameras und Bewegungsmelder lassen sich bequem per App steuern – alles ohne Kabelsalat und klobige Geräte. Smart & unsichtbar steht für ein modernes, optimiertes und elegantes Zuhause.





# Sanierung in der Otto-Palm-Straße/Halkettstraße

## Neuer Wohnraum, altbewährter Standort



Eine Wohnungsbaugenossenschaft verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen geht es darum, den Bestand zu pflegen und zu verwalten. Zum anderen darum, ihn mit Neubauprojekten zu erweitern. Dieses Ziel hängt momentan allerdings in der Warteschleife, weil die Baukosten für neue Wohnanlagen noch immer zu hoch sind.

Mit dieser Herausforderung müssen auch wir bei der SÜDHEIDE eG umgehen. Als Genossenschaft, die gerne Chancen nutzt, die sich ihr bieten, fällt es uns besonders schwer, im Bereich der Neubauten momentan die Füße stillhalten zu müssen. Doch zum Glück gibt es ja den Bestand, und hier lohnt es sich, aktiv zu bleiben.

Eine gute Lösung für die aktuelle Lage auf dem Wohnungsmarkt ist es, sich mit der „Verdichtung“ des Bestands zu beschäftigen. Damit wird eine Strategie bezeichnet, die bestehende Gebäude saniert und modernisiert, aber gleichzeitig auch alle Potenziale nutzt, in ihnen neuen Wohnraum zu schaffen.

Uns ist ein schönes Beispiel für diese Strategie gerade in Celle gelungen, genauer: in der Otto-Palm-Straße/Halkettstraße, also in sehr guter, stadtnaher Lage. Hier verfügen wir über ein Ensemble von vier Gebäuden, die Hausnummern 3, 5 und 7 und zusätzlich die Halkettstraße 22, die „um die Ecke“ angrenzt.

Alle vier Objekte wurden vollumfänglich energetisch saniert. Das heißt, die Fassaden bekamen einen Vollwärmeschutz, Fenster und Dächer wurden ausgetauscht und in einen zeitgemäßen Zustand versetzt. Doch mit dieser energetischen Ertüchtigung waren die Maßnahmen hier eben noch nicht abgeschlossen.

Jedes der vier Gebäude bekam im Dachgeschoss zwei neue Wohnungen dazu. Zwei von ihnen bieten ihren Bewohnerinnen und Bewohnern 76 Quadratmeter Platz, die anderen sechs 57 Quadratmeter. Und das ist doch mal viel neuer Platz, wenn man zur Zeit gerade nicht ganz neu bauen kann.

Es ist also möglich, mit den schwierigen Rahmenbedingungen umzugehen und sich trotzdem konsequent weiterzuentwickeln. Trotzdem bleiben natürlich unsere Daumen gedrückt, dass sich diese Bedingungen wieder verbessern und neuer Wohnraum geschaffen werden kann, der zu genossenschaftlich fairen Konditionen vermietbar ist. Das Prinzip der „Verdichtung“ hängt schließlich an den Möglichkeiten, die der eigene Bestand bietet. Und diese sind naturgemäß endlich, auch wenn in diesem Beispiel eine rundum geglückte Umsetzung zu vermelden ist.

# Tschüss

## Wechsel im Vorstand der SÜDHEIDE eG

Nach vielen erfolgreichen Jahren im Vorstand der SÜDHEIDE eG verlässt Michaela Gehl die Genossenschaft und wechselt zu einer anderen in Hildesheim. An dieser Stelle geht es darum, wie sie in einem Magazin am besten verabschiedet werden kann. Interview? Wir rufen sie an. „Vergessen Sie das“, sagt sie so freundlich wie resolut, „ich möchte mich zu diesem Anlass auf keinen Fall ins Rampenlicht stellen.“ Ist akzeptiert, wir melden uns später noch mal.

Und wir beginnen unsere eigene Michaela-Gehl-Story mit der Begegnung auf einer Baustelle, denn wir haben sie vor Ort getroffen, kurz bevor das Neubauprojekt in Bahnhofstraße in Celle abgeschlossen wurde, in dem vor allem urbane Apartments untergebracht sind. Und welcher Eindruck hat uns sofort in Empfang genommen? Strahlende Augen und ein Lächeln. Auf den ersten Blick war zu erkennen, dass für Michaela Gehl hier nicht einfach nur ein Gebäude aus toten Steinen entsteht, sondern ein Lebensraum für Menschen – und genau das ist das Ziel, das sie so sehr antreibt und fasziniert.

Dass sie mit gerade mal 30 Jahren in den Vorstand der SÜDHEIDE eG aufrücken würde, war alles andere als abgemacht. Sie bewarb sich um den Posten, weil sie nach der freiberuflichen Tätigkeit in ihrem Ingenieur-Büro den Wunsch verspürt, wieder in den so eigenen Kosmos der Genossenschaften zurückkehren. „Ganz ehrlich: Ich habe nicht an eine reelle Chance dieser Bewerbung geglaubt“, sagt sie beim zweiten Anruf, „aber vielleicht hat mir genau das auch den Druck im ersten Gespräch genommen. Es war auf jeden Fall so, dass der Funke sofort übersprang. Und trotzdem war ich heilfroh, dass ich gerade saß, als dann die Zusage kam.“

Die Kandidatin, die sich selbst als relativ jung für einen Vorstandsposten einschätzte, hatte andererseits eine Vorgeschichte vorzuweisen,



# Michaela Gehl



die wie gemalt erscheint für den neuen Job. Einer Ausbildung zur Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft folgte ein Studium in der Immobilienwirtschaft und im Management. Ergänzt durch Stationen in der Genossenschaftswelt und im Bauingenieurswesen ergibt sich eine „Helikopter-Kompetenz“: bauliche und technische Belange sind auf Michaela Gehls Schreibtisch genauso gut aufgehoben wie Verwaltungsvorgänge.

Sie stürzt sich mit Elan in ihre neue Aufgabe – und behält von Anfang an interne und externe Zielstellungen im Blick. So gehört es zu ihren frühen Amtshandlungen, die Arbeitszeit der Mitarbeitenden zu flexibilisieren. „Unternehmenskulturen von heute basieren für mich auf den Beiträgen des Teams“, sagt sie, „aber nicht darauf, wann diese Beiträge erbracht werden.“

Und extern? Die schon genannte Baustelle in der Celler Bahnhofstraße ist ein gutes Beispiel für die Potenziale, die Michaela Gehl findet und mit voller Überzeugung realisiert. Am Standort befand sich eine langjährige Brache, doch der Plan, hier ein Objekt mit vorrangig kleinen, urbanen Wohneinheiten zu verwirklichen, darf durchaus als Vorstoß in unbekannte Sphären gewertet werden. Ein Risiko, das sich ausgezahlt hat: Die Wohnanlage ist heute bewohnt und beliebt.

Ein ähnlicher Fall ist die Anlage „Q+“ in Burgdorf, ein Projekt, das Michaela Gehl auf ihrer Lieblingsliste ganz oben führt. Denn auch hier wurde Neuland erobert – mit einem Konzept, das Wohnen, Lebensqualität und Pflege unter einem Dach versammelt.

Es ließen sich weitere Verdienste anführen. Etwa im Bereich der Digitalisierung oder in der Organisation der Pandemie-Zeit. Vor allem stellt sich zum Ende des Textes erneut die Frage, wie Michaela Gehl zu verabschieden ist. Ganz bestimmt mit den allerbesten Wünschen für ihren weiteren Weg. Und dann noch mit einem ganz leisen „Danke“ und einem noch leiseren „Tschüss“. Denn das würde ihr gut gefallen.



# So wird der erste Schultag zum *bunten Fest!*



Der erste Schultag ist für Kinder und Erwachsene ein riesengroßer Moment – aufregend, spannend und mit vielen neuen Eindrücken. Und natürlich auch eine tolle Gelegenheit zum Feiern. Hier finden sich ein paar tolle Ideen für Kinder und Eltern rund um den Schulstart.

## Einschulungsparty? Aber mit kreativer Tischdeko!

Der erste Schultag ist ein echter Meilenstein – und gehört deshalb auch gefeiert! Eine liebevoll gestaltete Tischdekoration macht die Einschulungsfeier zu einem echten Erlebnis und sorgt für leuchtende Kinderaugen. Hier ein paar Tipps, wie man eine bunte, fröhliche Deko auf den Tisch zaubert. Wir wünschen allen einen schönen ersten Schultag!

**Tipp 1:** Girlande. Mit etwas Bastelkarton und einer Schnur eine bunte Girlande basteln. Die Fähnchen können z. B. Buntstift- oder Kerzenform haben, auf die der Name des Kindes oder „Mein erster Schultag“ geschrieben wird.

**Tipp 2:** Platzkarten. Natürlich bekommt jeder Gast auch einen eigenen Platz am Tisch. Kleine Schultafeln mit den jeweiligen Namen des jeweiligen Kindes passen nicht nur super zur Einschulung, sondern sind auch gleich ein kleines Geschenk, das man nach der Party mitnehmen kann.

**Tipp 3:** Motto-Deko. Tischdeko zur Einschulung ganz nach dem Geschmack des Kindes gestalten – ob nach Lieblingsfarbe, Lieblingstier, Hobby oder einem Motto wie „Harry Potter“. Damit macht die Feier gleich noch mehr Spaß und bleibt allen in Erinnerung.

**Tipp 4:** Auf die Kleinigkeiten achten. Kleine Dinge machen oft den Unterschied und erfreuen Kinderherzen. Dazu gehören etwa Luftballons, gemusterte Strohhalme, Kerzen in Buntstiftform, essbare Stifte, lustige Servietten und eine „bunte Tüte“ zum Mitnehmen.

## Die coole DIY-Schultüte

Eine persönliche Schultüte für den Schulstart selber zu basteln, ist ein schöner Brauch, mit dem man Kindern den Tag so richtig versüßen kann. Mit ein paar Vorbereitungen und Fantasie geht das auch leichter als man denkt.

Los geht's mit den Materialien: großer Bogen Tonkarton, buntes Krepppapier, Klebestreifen oder Heißkleber, Schere, Bleistift, Lineal, Bänder, Deko wie Aufkleber, Fotos, Glitzer oder Namensbuchstaben.

**Und so geht's:** Mit einem Bindfaden und Bleistift einen großen Viertelkreis auf den Karton (Radius ca. 60-70 cm) zeichnen und ausschneiden. Den Karton zu einem spitzen Kegel rollen und die Kanten mit Klebeband oder Heißkleber fixieren. Krepppapier ausschneiden (ca. 25-30 cm) und damit die obere Innenseite der Schultüte bekleben, so dass das Krepppapier aus der Tüte herausragt. Jetzt kommt das Schönste: die Schultüte außen mit dem Namen des Kindes und schönen Motiven kunterbunt dekorieren. Dann die Tüte befüllen und mit einem Band zubinden.

Ein paar Ideen zum Befüllen der Schultüte: neue Trinkflasche, Brotdose, gut ausgestattetes Etui, Süßigkeiten, Gutschein für einen Zoobesuch, Malbuch, Plüschtier.

Et voilà – und schon ist das kleine Herzengeschenk zum Schulstart fertig!



# Lernen mit Köpfchen

Die besten Methoden für Kinder und Erwachsene



## Tipp 1: Spielerisch lernen

Kinder nehmen Inhalte leichter auf, wenn der Lernstoff in ein Spiel integriert ist. Memories oder Wissensquizze regen nicht nur das Denkvermögen an, sondern motivieren Kinder auch, länger und konzentrierter zu lernen. Ein Beispiel: Mit einem Memory-Spiel zu Ländern und Hauptstädten vertiefen Kinder ihr Wissen auf spielerische Weise. Kartenpaare liefern dabei Frage und Antwort, etwa mit Karte 1 „Rom“ und mit Karte 2 „Italien“. Auch bei Vokabeln kann das hilfreich sein und Spaß machen, etwa mit Karte 1 „play“ und mit Karte 2 „spielen“. Und auch ein Wissensquiz macht Lernen spannend: Kinder beantworten Multiple-Choice-Fragen, sammeln Punkte und verbuchen Erfolge. Frage: Wie viele Beine hat eine Spinne? Antworten: a) 6, b) 8, c) 10 Beine. Egal, ob in der Schule oder zu Hause – durch spielerisches Lernen werden selbst trockene Stoffe lebendig vermittelt.

## Tipp 2: Lernen zum Anfassen

Die Dinge mit den eigenen Händen zu erleben, macht Kindern besonders viel Spaß. Im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“ sie Lerninhalte dann besonders gut. Praktische Methoden können zum Beispiel Experimente sein, bei denen Kinder aus Erfahrung lernen: Aus einem Samenkorn wächst eine Blume. Oder wie verhält sich ein Eiswürfel im Wasserglas – schwimmt oder sinkt er (Thema „Dichte“)? Eine weitere praktische Methode ist das Basteln von Lernplakaten, bei denen Kinder auch einzelne Inhalte selbst aufmalen können: Welche Wolkentypen gibt es oder wie sieht ein Elefant aus? Wenn Kinder das Gelernte noch zusätzlich in eigenen Worten erklären, können sie damit ihr Wissen noch gezielter festigen. Insgesamt vermittelt praktisches Lernen aber nicht nur Wissen, sondern stärkt auch Selbstbewusstsein und Kreativität.

## Tipp 3: Mind-Maps für jung und alt

Um komplexe Inhalte besser strukturieren und sich dadurch besser merken zu können, helfen visuelle Reize – sowohl Kindern als auch Erwachsenen. Eine besonders effektive Methode ist das Mind-Mapping. Geht ganz leicht: Einfach das zentrale Thema in die Mitte eines Blattes schreiben und dann mithilfe von Linien, Farben, Symbolen oder Aufklebern die Unterthemen untergliedern. So entsteht eine Art Wissensnetz, das die Zusammenhänge sichtbar macht. Ganz schön kreativ und gleichzeitig ganz schön strukturiert. Denn wer Inhalte nicht nur liest, sondern auch sichtbar macht, denkt ein gutes Stück vernetzter – und kann sich dadurch auch komplexe Themen leichter und langfristiger merken. Einfach wirkungsvoll, diese Lernhilfe.

## Tipp 4: Die SQ3R-Methode für Erwachsene

Die SQ3R-Methode ist für alle geeignet, die mehr aus ihrem Lesen herausholen wollen – besonders bei komplexeren Themen. Hinter dem erst einmal kryptischen Namen stecken fünf einfache Schritte mit großer Wirkung: Survey (Überblick verschaffen), Question (Fragen stellen), Read (lesen), Recite (das Gelesene wiedergeben) und Review (alles nochmal wiederholen). Und schon geht's los ins Textabenteuer: Statt einfach drauflos zu lesen und nach der Hälfte wieder alles vergessen zu haben, geht man hier strategisch vor. Man überfliegt den Text und überlegt sich, was man eigentlich vom Text wissen will. Dann erst liest man aufmerksam, spricht das Wichtigste laut aus und wiederholt es am Ende. Das klingt nur aufwendig und ist vor allem besonders effektiv. Einfach mal ausprobieren und das Aha-Erlebnis feiern.



# Sanierung in Wathlingen

## Neue Balkone im Finkenweg



Das Prinzip der Genossenschaft gewinnt wieder Freundinnen und Freunde. Kein Wunder: Im überhitzten Markt teurer Mieten sticht eine Organisationsform hervor, die auf Mitgliedschaft, Teilhabe und faire Konditionen für den eigenen Wohnraum setzt. Prinzipien, die auch uns bei der SÜDHEIDE eG Maßstab für die tägliche Arbeit und die Weiterentwicklung unseres Bestandes sind.

Um den ehrgeizigen eigenen Anforderungen gerecht werden zu können, ist allerdings immer wieder handfeste Arbeit gefragt. Denn zum einen müssen wir an unsere Zukunft denken, indem wir die Chancen für Neubauprojekte erkennen und nutzen, zum anderen gilt es, den Bestand auf Höhe der Zeit zu halten.

Vor diese Herausforderung sahen wir uns in Wathlingen gestellt. In den Gebäuden im Finkenweg 3, 5, 7, 9 und 11 stand eine umfassende energetische Sanierung ins Haus. Und diese Herausforderung wurde angenommen – im Ergebnis präsentiert sich die Wohnanlage heute wieder auf zeitgemäßem Stand.

Bei der energetischen Sanierung wurde „das volle Besteck“ gezogen: Die Fassaden wurden mit einem Wärmedämmverbundsystem auf Höhe der Zeit ausgestattet, die Dächer ertüchtigt und die Haustechnik überarbeitet: Eine Photovoltaik-Anlage sorgt für Strom, der vor Ort produziert wird, eine Wärmepumpe, die im Doppelgebäude mit den Hausnummern 9 und 11 installiert wurde, liefert angenehme Temperaturen, die vor Ort produziert werden.

Allerdings gab es vor Ort auch einen echten Schnitt. Und der war sogar einigermaßen spektakulär. Die bestehenden Balkone wurden buchstäblich abgeschnitten, um Platz für neue Anlagen zu machen. Auch in dieser Entscheidung zeigt sich das genossenschaftliche Prinzip, denn die Maßnahme fällt am



Ende zum Nutzen von Mieterinnen und Mietern aus: Die neuen, vorgestellten Balkonanlagen bieten ihren Nutzerinnen und Nutzern mehr Platz – und das heißt: mehr Raum für Pflanzen, Stühle, Freizeit.

Ein weiteres Anliegen im Wathlinger Finkenweg war es, die Barrierefreiheit der Gebäude zu erhöhen. Diesem Anliegen wurde man gerecht, indem Aufzuganlagen errichtet wurden. In den Gebäuden mit den Hausnummern 3, 5 und 7 lässt sich so die eigene Wohnungstür bequem erreichen – auch wenn man mit schweren Einkäufen bepackt oder körperlich in der persönlichen Mobilität eingeschränkt ist. Abgeschnittene und dann neugebaute Balkone, Haustechnik

auf Stand der Zeit, Betriebskosten, die aufgrund der umfassenden energetischen Sanierung niedriger werden – ein schönes Beispiel, wie sich die Potenziale des eigenen Bestandes umsichtig nutzen lassen.

Und für die Mieterinnen und Mieter der Wohnanlage ist das genossenschaftliche Prinzip gerade in den Sommermonaten als purer Genuss zu erleben. Denn jede verbrachte Stunde auf ihren neuen Balkonen erzählt auch davon, wie wir Schritt für Schritt in bestehenden Gebäuden nicht nur die Haustechnik und die energetischen Eigenschaften auf Stand bringen, sondern auch die Wohn- und Lebensqualität erhöhen.





# Erinnerungen an



# Daniel Kirchhoff

„DIREKT INS HERZ GETROFFEN.“

Völlig unerwartet und überraschend für seine Angehörigen und die Kolleginnen und Kollegen der SÜDHEIDE eG ist Daniel Kirchhoff am Ostermontag dieses Jahres verstorben. Seine Abwesenheit reißt eine Lücke, die nur schwer zu schließen ist, der Schock und die Trauer sind noch immer greifbar bei einem Besuch in der Zentrale im Groß-Hehlener-Kirchweg. Man spürt, dass hier nicht nur ein Mensch gegangen ist, sondern ein Freund zutiefst vermisst wird.

Doch dieser Bericht soll keine verlängerte Traueranzeige sein. Wir sprechen mit dem Team der SÜDHEIDE eG, um Leben und Leistungen zu würdigen, den Menschen Daniel Kirchhoff in Erinnerungen lebendig zu halten und auch die Dinge anzusprechen, in denen er nicht perfekt war. Denn Hand auf's Herz: Wer von uns dürfte schon Perfektion in allen Disziplinen beanspruchen?



## Freundlicher Empfang

Betritt man das helle, freundliche Foyer der SÜDHEIDE eG, wird man hell und freundlich von Sylvia Tegtmeier in Empfang genommen. Sie kennt selbstverständlich den Anlass unseres Besuches und hat selbst etwas beizutragen. Denn so, wie wir jetzt, steuerte auch „Kirchi“, wie er im Kreis der Kolleginnen und Kollegen genannt wurde, Morgen für Morgen auf sie zu, um herzlich zu grüßen und sich dann in seine Abteilung „Vermietung“ zu verabschieden, der er als Leiter vorstand. „Dieser Mensch fehlt uns hier sehr“, sagt Sylvia Tegtmeier, „er war wirklich Mister Genossenschaft, hat durch und durch vorgelebt, wofür wir hier stehen und arbeiten. Wenn man mit ihm überhaupt mal uneins wurde, war die Mode schuld.“



Sylvia Tegtmeier

Die Mode? Eine kurze Nachfrage ergibt, was sich zu Protokoll nehmen lässt. Daniel Kirchhoff war Vertreter eines dezent zurückhaltenden Kleidungsstils, manche würden etwas resoluter vielleicht sogar „konservativ“ sagen. Und da gab es natürlich erheblichen Gesprächsbedarf, als Sylvia Tegtmeier eines Morgens einem Trend der Zeit folgend in sportivem Outfit am Empfang saß und relativ verständnislos mit der Frage nach der Jogginghose auf einen Look zurückgestuft wurde, der jedenfalls nicht sehr repräsentativ erschien.

Bevor wir weiterziehen im Haus, erzählt Sylvia Tegtmeier vom Anruf einer Mieterin, die am Telefon in Tränen ausgebrochen ist, als sie vom Tod Daniel Kirchhoffs hörte. Eine Anekdote, die zeigt, wie sehr der Mensch und Mitarbeiter Daniel Kirchhoff auch extern fehlt.





## Die eigene Abteilung

Ab in die Vermietung, die Abteilung, die Daniel Kirchhoff geleitet hat. Die Stimmung ist angespannt, der Anlass des Besuchs natürlich traurig, der alltägliche Arbeitsdruck aber hoch, und für Ramona Gille, Sonja Lissy und Verena Winkler gilt es, die Aufgaben weiterhin so zu erledigen, wie ihr Chef es sich wünschen würde.

Fragt man aber nach diesem Chef, wird die Stimmung auch heiter. Daniel Kirchhoff war ein durch und durch nahbarer Abteilungsleiter, gilt bei seinen Mitarbeitenden als ruhiger und gelassener Ansprechpartner, mit dem jedes Anliegen zu diskutieren war. „Er hatte immer ein Ohr für alles“, sagt Ramona Gille, „er war komplett auf Kurs zu Lösungen. Dass man bei ihm nicht mal schnell vorsprechen konnte, gab es nicht.“

Legendär bleibt sein Wunsch, alle Vorgänge so gut wie möglich zu dokumentieren. „Schreib einen Aktenvermerk!“ ist eine Aufforderung, die immer noch alle im Ohr haben. „Es ging ihm darum, die Dinge perfekt auf Stand zu halten“, sagt Verena Winkler, „und diesen Anspruch nehmen wir als Vermächtnis sehr gerne mit.“

Fragt man in der Abteilung nach den Schwächen, die es bei allen Stärken immer geben muss, hört man, dass der Chef vielleicht hin und wieder zu harmoniebedürftig war. Und gleich wird diese Schwäche aber auch als Stärke bewertet: Daniel Kirchhoff war ein Leiter, mit dem sich auch privat Exkursionen veranstalten ließen, die – wie im Fall eines Besuchs des Celler Weinmarkts – schon mal darauf hinausliefen, dass man sich am Ende wieder zusammentelefonieren musste.

**Sonja Lissy**



**Ramona Gille**



**Verena Winkler**



## Der Event-Garant

Kurzes Zwischenspiel. Wir sind in den bisherigen Gesprächen einer Qualität begegnet, die sich in allen weiteren bestätigen wird. Daniel Kirchhoff war ein Mensch, der Geselligkeit geliebt hat und gerne selbst Hand anlegte, um Veranstaltungen zu einem schönen Erlebnis für alle zu machen. Diese Fähigkeit nutzte er als Tausend-sassa in seinem Dorf, wo er als Brandmeister die Veranstaltungen der Feuerwehr regelmäßig zum Ereignis machte.. Und er brachte sie vollständig überzeugt und engagiert auch in die SÜDHEIDE eG ein.

Denn es gibt zwei genossenschaftliche Institutionen, die sich Daniel Kirchhoff mit Herzblut und Motivation geschnappt hat: Die „Mieterfahrt“ und das „Mieterjubiläum“. Die Mieterfahrt führt regelmäßig Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft zu interessanten Reisezielen, an denen sie einen Tag mit Verpflegung und Programm verbringen. Ein Termin, der in Daniel Kirchhoffs Kalender als „unabsagbar“ eingetragen war. Er war nicht nur Organisator, sondern auch Moderator. Er hat diese Reisen geliebt, und viele Reisende haben ihn in bester Erinnerung.

Das gilt auch für die Mieterinnen und Mieter, die ein Jubiläum bei der SÜDHEIDE eG erreichen. Daniel Kirchhoff hat es sich niemals aus der eigenen Hand nehmen lassen, mit Glückwunsch und Blumenstrauß an der Wohnungstür zu stehen, und er hat die eine oder andere Stunde im Plausch auf dem Sofa bei Kaffee und Kuchen verbracht.

## Der Ausbildungsleiter

Zwischenstopp bei den Auszubildenden. Derzeit sind es drei: Zoe Hempel, Vivien Lebensieg und Finn Premper. Daniel Kirchhoff war ihr Ausbildungsleiter – und eine Person, die auch für die Anliegen des Nachwuchses immer eine offene Tür hatte.

Die erste Tür, die er allerdings in jedem Ausbildungsgang geöffnet hat, war die Tür in den Konferenzraum, denn hier gab es die legendäre Einführungsansprache in die Welt der Wohnungsbaugenossenschaften. „Da wurdest du einmal auf Stand gebracht“, schmunzelt Zoe Hempel, „und hast verstanden, was es bedeutet, für eine Genossenschaft zu arbeiten. Es geht bei uns nicht um Gewinn, sondern um Nutzen für alle.“



**Vivien Lebensieg**



**Zoe Hempel**



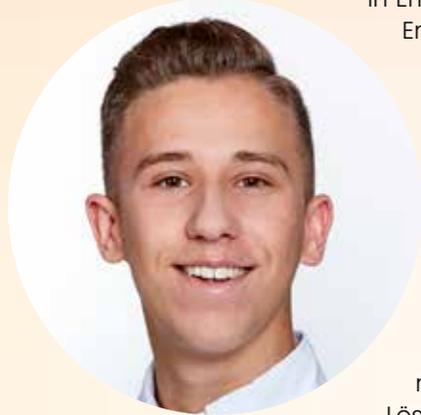
**Finn Premper**





## Die Technik

Weiter geht's in die Technik. Wir sitzen zusammen mit Philip Berger, Henrike Holste und Leon Mischlich. „Ich kannte ihn wirklich lange“, sagt Henrike Holste, „wir sind schon zusammen zur Schule gegangen.“ Und auch aus der Sicht der Technik-Abteilung bestätigt sich, was wir schon in Erfahrung gebracht haben. Daniel Kirchhoff war auch Entertainer, ein Mensch, der aktiv wurde, wenn bei der Mittagspause plötzlich Stille aufkam.



**Philip Berger**

Ein Mensch, der gewollt hat, dass es allen um ihn herum so gut wie möglich geht. Und der die Türen zwischen den Abteilungen offen gehalten hat, denn viele telefonische Anfragen landeten bei ihm, und wenn sie die Technik betrafen, war der interne Kontakt direkt, und die Lösung von Problemen erfolgte Hand in Hand.



**Leon Mischlich**



**Henrike Holste**

## Im Vorstand

Sabine Wunsch, Assistenz des Vorstands, ist noch nicht lange genug im Unternehmen, um die Rolle von Daniel Kirchhoff einschätzen zu können. „Ich kann nur sagen, dass man sofort gemerkt hat, wie wichtig er hier ist“, sagt sie, „ein Kommunikator, der für alle offen war. Ein unglaublich angenehmer Mensch.“

Kai Mechler stimmt zu: „Ich kam ja in gewisser Weise fachfremd in die Genossenschaft, war vertraut mit der Finanz-, aber nicht mit der Bauwirtschaft. Es hieß also: Ärmel hochkrempeln und dazulernen. Dafür war Daniel Kirchhoff immer der richtige Gesprächspartner. Wenn man an ihn eine juristische Frage hatte, zog er einfach nur das entsprechende Gesetzbuch und hat den Paragraphen vorgetragen.“

Auch Michaela Gehl erreichen wir, im Auto auf dem Weg zu einem Termin. Sie ist Vorstandsfrau der SÜDHEIDE eG und kannte „Kirchi“ natürlich aus unendlich vielen gemeinsamen Erlebnissen. „Er war Perfektionist, ich erinnere mich an eine Veranstaltung, auf der die Technik nicht richtig funktioniert hat. Kirchi war plötzlich kreidebleich.“



**Sabine Wunsch**



**Michaela Gehl**



**Kai Mechler**



## Die Zeugin

Niemand in der Genossenschaft kannte im beruflichen Rahmen Daniel Kirchhoff so lange wie Brigitte Brosda, inzwischen Prokuristin der SÜDHEIDE eG. „Ich habe Daniel an seinem ersten Tag erlebt“, sagt sie, „ein einigermaßen schüchterner Mensch, der nicht mal einen Führerschein hatte. Und dann hat er diese tolle Karriere hingelegt.“



**Brigitte Brosda**

## Zum Schluss

Wir treten hinaus. Das Wetter ist mild. Wir haben viele Geschichten gehört über eine Person, die nun selbst Geschichte ist. Viele Anekdoten, in denen er Spitzen verteilt hat, viele Anekdoten, in denen er Spitzen genommen hat.

Und zum Schluss muss gesagt werden: Manche Mitarbeitende der SÜDHEIDE eG wollten sich nicht zum Tod Daniel Kirchhoffs äußern. Sie bleiben in Trauer, und es ist zu respektieren, dass sie in ihr bleiben.

Wie hätte Daniel Kirchhoff über seinen eigenen, so unerwarteten Tod gedacht? Vielleicht mit einem beiläufigen Hinweis: „Macht einen Aktenvermerk.“



Die Freude und  
das Lächeln sind  
der Sommer  
des Lebens.

- Jean Paul -



Gut wohnen. | Besser leben.